

GEMEINDE Profil



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GREVENBROICH



Evangelische Kirchengemeinde Grevenbroich





INHALT

» Dieses Profil ist die zweite Auflage
des 2004 erschienenen Gemeindeprofils.
Wir stellen mit unserem Gemeindeprofil dar,
was die Grundlage unseres Lebens
und Arbeitens ist und wie wir
den Herausforderungen unserer Zeit
begegnen wollen.«

- 4 **Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Grevenbroich**
 - Siegel
 - COEPI – ich begann
 - SUCCUBUI – ich unterlag
 - SURREXI – ich bin erstanden

- 8 **Geopolitischer Standort Grevenbroich**
 - Grevenbroich hat zwei Gesichter

- 10 **Struktur unserer Gemeinde**
 - Kirchenkreis, Pfarrstellen, Presbyterium, Schwerpunkte...
 - Pfarrbezirke

- 14 **Unser Selbstverständnis**
 - Glauben vermitteln, Glauben stärken
 - Gemeinde leben, Gemeinschaft fördern
 - Gemeinde öffnen

- 18 **Verkündigung**
 - ... durch das Wort
 - ... durch die Tat

- 20 **Ziele unserer Gemeindearbeit**



GESCHICHTE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE GREVENBROICH



Die Geschichte unserer Gemeinde lässt sich sehr gut an unserem Siegel demonstrieren.



Hier findet sich folgende Inschrift:

COEPI – ich begann

SUCCUBUI – ich unterlag

SURREXI – ich bin erstanden

COEPI – ich begann

Aus dem Jahre 1592 ist uns das erste Verzeichnis der evangelischen Bürger Grevenbroichs erhalten. Von insgesamt 300 Einwohnern bekannten sich dreizehn zum Neuen Glauben. 1610 konnte die Gemeinde ihren ersten Seelsorger, Werner Teschenmacher, begrüßen. Sein

Dienst erstreckte sich auch auf die umliegenden Gemeinden wie Jüchen und Kelzenberg. 1612 folgte ihm Philippus Eilbrecht, der aber noch im selben Jahr wegen der Besetzung unserer Gegend durch die Spanier sein Amt niederlegen musste.

SUCCUBUI – ich unterlag

Dieser Begriff kennzeichnet die Geschichte der Evangelischen Grevenbroichs nach dem Ausscheiden des Predigers Eilbrecht während nahezu drei Jahrhunderten. Die politischen Vorgänge verhinderten den Weiterbestand einer selbständigen Gemeinde Grevenbroichs. Die Evangelischen schlossen sich den Nach-

bargemeinden Bontenbroich und Jüchen, später Wevelinghoven an. Nachdem Napoleon das Recht der freien Religionsausübung eingeführt hatte und 1815 das linke Rheinufer an Preußen fiel, waren neue Möglichkeiten der Ausdehnung und des Aufblühens der Gemeinde gegeben.



Besonders die Familien Uhlhorn und Erckens sind nicht nur für die industrielle Entwicklung unserer Stadt wichtig, sondern auch für die Entwicklung unserer Gemeinde. Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen stiegen durch Zuwanderung die Bevölkerungszahl und auch die Zahl der Evangelischen.

SURREXI – ich bin erstanden

Im Mai 1905 wurde Grevenbroich als selbständige Kirchengemeinde bestätigt. In der Zeit bis zum 2. Weltkrieg wuchs die Zahl der evangelischen Bürger auf 1.200, sank dann aber durch die Kriegswirren bis 1945 auf 800. Durch den großen Zustrom von Flüchtlingen und Vertriebenen

1820 waren es 57, im Jahr 1900 bereits 536 Gemeindeglieder. 1888 übergab Kommerzienrat Erckens der Gemeinde ein kleines Gotteshaus im Stadtpark, die ERCKENS KAPELLE. Sie war das erste Gotteshaus unserer Kirchengemeinde.

aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten in der Nachkriegszeit erfuhr unsere Gemeinde entscheidende Veränderungen. Die Zahl der Gemeindeglieder stieg sprunghaft an. Im Jahr 1956 belief sie sich auf über 5.500 und 1970 stieg die Zahl auf 10.300 Gemeindeglieder.

Die angestiegene Zahl der Gemeindeglieder erforderte in den 50er Jahren neue Gotteshäuser:

- 1951 · · Bau der Markuskirche in Gustorf
- 1954 · · Erweiterung der 1930 erbauten Kapelle in Neurath, der Johanneskirche. Sie ist nach der Erckens-Kapelle das zweitälteste Gotteshaus unserer Gemeinde
- 1958 · · Bau der Christuskirche in Stadtmitte
- 1965 · · Bau der ersten Lukaskirche in Orken
- 1978 · · Einweihung der Matthäuskirche und des Gemeindezentrums in der Südstadt
- 1990 · · Einweihung der Lukaskirche und des Gemeindezentrums in Orken



- 2001 · · Erweiterung der Christuskirche durch einen neuen Gemeindefaal sowie Anbau für den Jugendbereich
- 2006 · · Veräußerung der Matthäuskirche an den Bauverein, dieser baute eine altersgerechte Wohnanlage, die jetzt den Namen „Matthäushof“ trägt.
- 2007 · · Einweihung des „Raum der Stille“ in der Johanneskirche, Neurath (Ausbau des Dachbodens des Gemeindezentrums)

Die ersten Jubiläen wurden mittlerweile gebührend gefeiert:

- 2005 · · 100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Grevenbroich
- 2005 · · 75jähriges Bestehen der Johanneskirche in Neurath
- 2008 · · 50jähriges Jubiläum der Christuskirche in Stadtmitte, aus diesem Anlass wurde das große Kirchenfenster „Ich bin das Licht“ eingeweiht.
- 2011 · · beging die Markuskirche in Gustorf die Feierlichkeiten zu ihrem 60jährigen Bestehen.
- 2015 · · wird die Lukaskirche 25 Jahre alt.

Die Orgel der Christuskirche wurde in mehreren Stufen ausgebaut:

- 1962 · · Errichtung der Peter-Orgel
- 1982 · · Transport des Spieltisches in den Altarraum und Neuanschluss
- 1997 · · Errichtung des neuen Gehäuses mit neuen Prospekt-pfeifen und Einbau der Peter-Orgel
- 2003 · · Reinigung nach Verschmutzung und Umintonation dreier Register
- 2006 · · Kauf einer Windlade mit 9 Registern, Umbau der bisherigen Mittelwerkklade ins Unterwerk, Einbau der neuen Lade als Mittelwerk, Lagerung der Pfeifen
- 2009 · · Kauf und Einbau eines neuen dreimanualigen Spieltisches
- 2012 · · Einbau der übrigen bzw. neu ergänzten Register in das Mittelwerk und zweier Schweller im Unterwerk, Ringtausch einiger Register, Ersatz zweier Register



GEOPOLITISCHER STANDORT GREVENBROICH



» Grevenbroich hat zwei Gesichter. «

Grevenbroich, geographisch im Mittelpunkt des Städtedreiecks Köln-Mönchengladbach-Düsseldorf gelegen, ist eine Stadt mit zwei Gesichtern: Zum einen ist sie Industriestandort, geprägt durch Aluminiumverarbeitung und Braunkohlenverstromung sowie durch mittelständische Betriebe. Zum anderen hat Grevenbroich mit seinen mehr als zehn Stadtteilen eine eher dörfliche Struktur mit ländlichem Charakter.

Durch die Braunkohlekraftwerke in der Region lebt die evangelische Kirchengemeinde in einem Spannungsfeld zwischen der Beeinträchtigung des Lebensrau-

mes und einer Existenzsicherung der Lebensgrundlage der Menschen vor Ort. Beidem muss sie in ihrer Arbeit und Fürsorge gerecht werden.

Zum Stadtgebiet Grevenbroich gehört neben der Evangelischen Kirchengemeinde Grevenbroich auch die Evangelische Kirchengemeinde Wevelinghoven.

Derzeit gehören der Evangelischen Kirchengemeinde Grevenbroich 6.689¹ Bürgerinnen und Bürger an, damit liegt der Anteil evangelischer Christen bei unter 20%. Im traditionell katholischen Rheinland kann die evangelische Kirchengemeinde als Diasporagemeinde bezeichnet werden.



STRUKTUR UNSERER GEMEINDE



» Kirchenkreis, Pfarrstellen, Presbyterium, Schwerpunkte... «

Die Evangelische Kirchengemeinde Grevenbroich gehört zum Evangelischen Kirchenkreis Gladbach-Neuss und ist eine Gemeinde mit drei Pfarrstellen und einer Funktionspfarrstelle (Schulpfarrstelle), in der der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers in Gebrauch ist. Ein Schwerpunkt ist die Kirchenmusik.

Die Gemeinde wird von einem Gesamtpresbyterium geleitet, dem 17 Presbyterinnen und Presbyter angehören (13 gewählte Presbyterinnen und Presbyter sowie 4 Pfarrerrinnen und Pfarrer als „geborene“ Mitglieder des Presbyteriums). Der Vorsitz wird jährlich gewählt.

Da die Menschen in Grevenbroich als Industriestandort im Strukturwandel von vielfältigen Krisen

betroffen sind und oft nur eine geringe kirchliche Sozialisation haben, ist die Beherzigung der Grundaussage, dass jeder Mensch ein wunderbares Wesen ist, eine unabdingbare Voraussetzung für einen gelingenden Dialog.

Hier wollen wir Grenzen überwinden, ohne jedoch unser evangelisches Profil dabei aufzugeben.

Wir sind der Auffassung, dass in einer immer unübersichtlicher werdenden Gesellschaft der Glaube an Jesus Christus den Menschen entscheidend Halt und Orientierung geben kann. Dementsprechend ist uns die Glaubenszurüstung für die in der Kirche engagierten Menschen sowie die Pflege und Förderung von Ehrenamtlichen sehr wichtig.



Die Pfarrbezirke unserer Gemeinde sind derzeit wie folgt angelegt:

PFARRBEZIRK STADTMITTE

Pfarrerin Monika Ruge

Stadtteile:

Stadtmitte, Südstadt, Laach

PFARRBEZIRK ORKEN

Pfarrer Hans-Jürgen Ziegenhagen

Stadtteile:

Orken, Elsen, Noithausen, Fürth, Neu-Elfgen, Barrenstein

PFARRBEZIRK GUSTORF/NEURATH

Pfarrerin Heike Wolf

Stadtteile:

Gustorf, Gindorf, Neuenhausen, Allrath, Neurath, Frimmersdorf

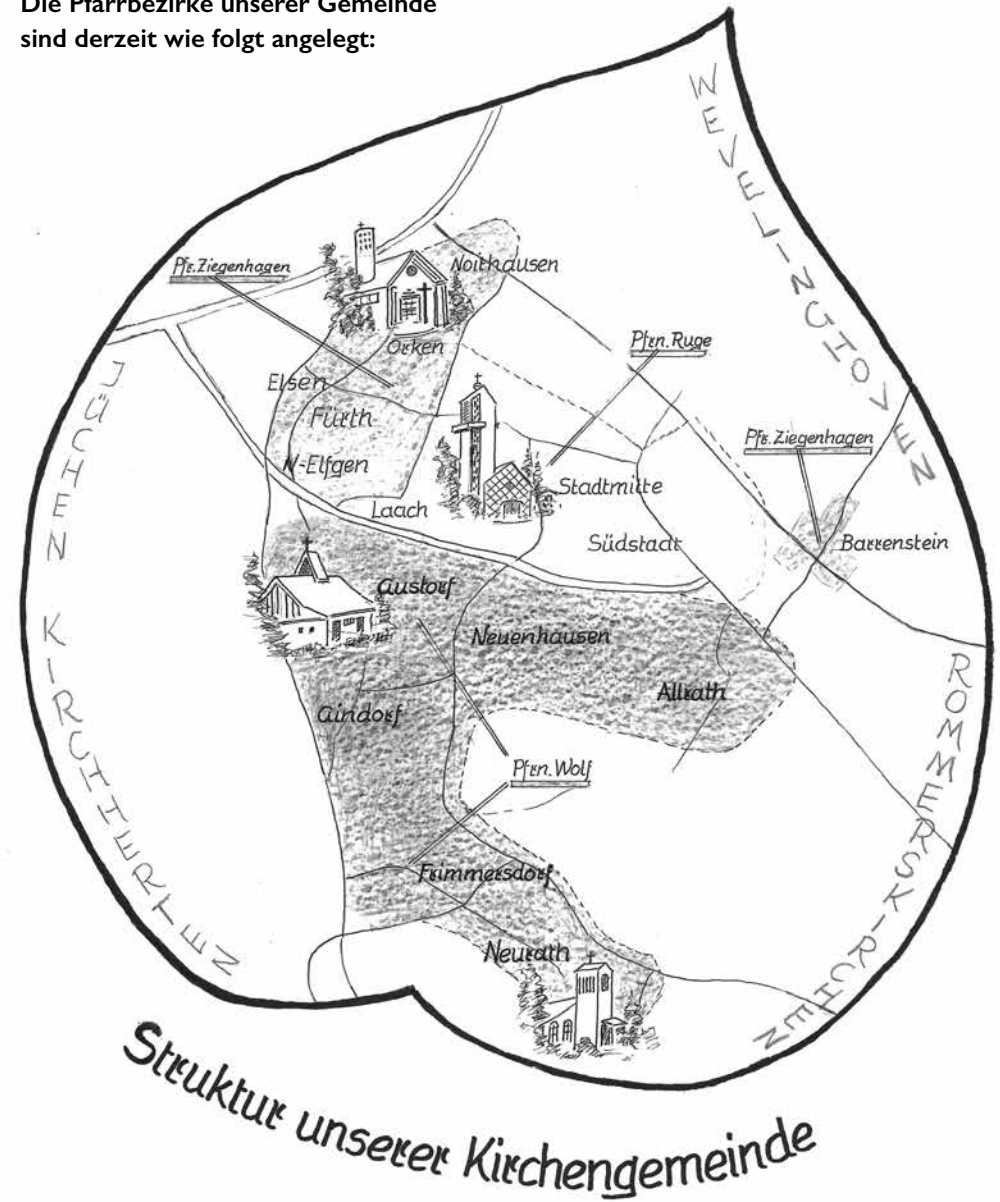


Bild: Kurt Timm



UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS



» Wir beziehen Kraft und Orientierung
aus dem Glauben an Jesus Christus. «

Jesus sagt:

»Das Himmelreich ist so wie ein verborgener Schatz im Acker.
Ein Mensch fand ihn, ... ging in seiner Freude hin und kaufte
jenen Acker.« (Mt 13,44)

Kirche (= zum Herrn gehörig) besteht aus Menschen, die wissen, welchen Schatz sie gefunden haben in der Begegnung mit Christus. Nach dieser Begegnung setzen sie voller Freude alles daran, im Reich Gottes zu leben.

Umsetzung:

- Gottesdienst und Feier der Sakramente – Menschen bekommen Raum, Gottes Liebe zu erfahren.
- Orientierung an der Bibel – kreativ und lebensnah
- Glauben an Jesus Christus begleiten – Menschen helfen, im Glauben zu wachsen und ihn weiter zu geben.

Glauben vermitteln, Glauben stärken

Unsere Haltung: Wir finden heraus, was Gott von uns will.

Christus spricht:

»Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker; taufet sie
auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen
habe. Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt
Ende.« (Mt 28 18-20)



Christen wollen ihre Freude nicht für sich behalten, sondern andere daran teilhaben lassen. Sie wirken in der von Jesus vorgegebenen Weise darauf hin, dass das Reich Gottes ausgebreitet wird und so Menschen gestärkt werden zur Bewältigung und Gestaltung ihres täglichen Lebens. Dies geschieht in Lehre und Verkündigung auf der Grundlage von Schrift und Bekenntnis. Im diakonischen Handeln und bei der Hilfe zur christlichen Erziehung erfährt der Glaube seine tätige Umsetzung.

Umsetzung:

- Gottesdienst und Feier der Sakramente – Menschen entdecken, was Gott von ihnen im Alltag will.
- Orientierung an der Bibel – ist die Grundlage für alles Handeln.
- Glauben an Jesus Christus begleiten – Suchende werden ermutigt, den Glauben an Jesus Christus zu erkunden und zu erfahren.

Gemeinde leben, Gemeinschaft fördern

Unsere Haltung: Wir handeln als Gemeinschaft und konzentrieren uns auf das Wesentliche.

»Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat.« (1. Pt 4,10)

»Wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es auszuführen?« (Lk 14,28)

Die Gemeinde kann nur Aufgaben bewältigen, für die Menschen und Mittel vor Ort zur Verfügung stehen. Dies bedeutet eine Beschränkung auf wesentliche, unaufgebbare Dienste, aber auch die Konzentration darauf, jeden Einzelnen zum gemeinsamen haupt- und ehrenamtlichen Mittun zu befähigen und zu stärken.



Umsetzung:

- Gottesdienst und Feier der Sakramente – helfen das Leben zu verstehen und laden zum Glauben ein.
- Orientierung an der Bibel – Priestertum aller Gläubigen: Die verschiedenen Gaben, Erfahrungen und Glaubenswege werden wahrgenommen, wertgeschätzt und eingebracht.
- Glauben an Jesus Christus begleiten – durch unsere Arbeit möchten wir am Vorbild von Jesus Beziehungen pflegen (Besuche, Seelsorge, Gruppen).

Gemeinde öffnen

Unsere Haltung: Wir richten unseren Blick nicht nur nach innen, sondern auch nach außen.

»Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen bleiben.« (Mt 5,13f)

Paulus sagt: *»Lass uns wieder aufbrechen und nach unseren Brüdern sehen in allen Städten(...), wie es um sie steht.« (Apg 15,36)*

Glaube und Alltagsleben gehören zusammen und stehen im ständigen Austausch. Das bedeutet u.a., dass die Ortsgemeinde auch ökumenisch orientiert arbeitet. Darüber hinaus tritt sie im öffentlichen Leben für Gerechtigkeit ein.

Umsetzung:

- Gottesdienst und Feier der Sakramente – haben für uns auch eine prophetische Aufgabe für unseren Ort und die ganze Welt.
- Orientierung an der Bibel – diakonisches Handeln: Menschen erfahren hilfreiche Unterstützung in ihrem Alltagsleben.
- Glauben an Jesus Christus begleiten – wir suchen Menschen auf und geben die Möglichkeit, sich einzubringen.



VERKÜNDIGUNG



...durch das Wort

**»Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.«** (Ps 119,105)

Nach der Kirchenordnung (Artikel 5) trägt die Kirchengemeinde die Verantwortung für die „laute Verkündigung des Wortes Gottes und die rechte Verwaltung der Sakramente.“

Wer Gottes Wort hört und sich damit auseinandersetzt, wird lernen, es zu bejahen und aus diesem Wort alle anderen Bereiche des persönlichen und des gemeindlichen Lebens im Miteinander zu gestalten.

Dies geschieht im Gottesdienst, der das Zentrum des Gemeindelebens ist. Seine Wirkung wird durch eine betont liturgisch-musikalische Gestaltung und den Empfang der Sakramente vertieft. Darüber hinaus brauchen wir Möglichkeiten, Gottes Wort vertiefend kennen zu lernen im gemeinsamen Gespräch, wie es in Glaubensgesprächskreisen, bei Kinderbibeltagen oder in der Konfirmandenarbeit gelebt wird.

...durch die Tat

»Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein.« (Jak 1, 22)

An dieser Stelle wird deutlich, dass Wort und Tat untrennbar miteinander verbunden sind, denn der Gottesdienst verlangt nach Konkretion im Alltag, damit Menschen gestärkt werden bei der Bewältigung ihres täglichen

Lebens. Dem entspricht die Gemeinde durch vielfältige Formen und Aktivitäten, beispielsweise in der Kinder- und Jugendarbeit, mit Angeboten für Erwachsene oder durch Kirchenmusik und Diakonie.



ZIELE UNSERER GEMEINDEARBEIT

» Angebote für Kinder und Jugendliche

Ziel ist es, die Jugendarbeit als integrativen und integrierenden Bestandteil der Gemeindearbeit zu gestalten in enger Vernetzung mit dem Konfirmandenunterricht und der Kirchenmusik.

» Angebote für Erwachsene

Ziel ist es, das Miteinander zu fördern und die Gemeinschaft zu teilen, offene und lebendige Gemeinde zu leben und Menschen an Glaubenserfahrungen heranzuführen, so dass sie in ihrem Leben und Alltag Verknüpfungspunkte für ihren Glauben finden.

» Kirchenmusik

Ziel ist es, die Kirchenmusik neben ihrem Verkündigungscharakter im Gottesdienst und Konzerten auch als Begegnungsplattform für Kinder, Jugendliche und Erwachsene einzusetzen.

» Öffentlichkeitsarbeit

Ziel ist es, über unser Gemeindeleben zu informieren und auch fernstehende Gemeindeglieder zu erreichen und anzusprechen.

» Gemeindeleitung

Ziel ist es, die Arbeit des Presbyteriums von der Verkündigung her zu gestalten und Entscheidungen an Schrift und Bekenntnis auszurichten.

» Diakonie

Ziel ist es, Ressourcen zu erschließen und gemeindlich-diaconische Arbeit mit den professionell geführten Einrichtungen in unserer Gemeinde zu vernetzen. Dabei sehen wir es als unsere Aufgabe, bei aller auch wirtschaftlichen Notwendigkeit, unseren christlichen Auftrag zur Nächstenliebe deutlich zu unterstreichen.

» Kooperation

Ziel ist es, weiterhin erfolgreiche Gemeindearbeit zu gewährleisten. Dies bedeutet, dass wir bei Bedarf mit den Nachbargemeinden Kooperationen in verschiedenen Arbeitsbereichen eingehen.

IMPRESSUM

Herausgeber Evangelische Kirchengemeinde Grevenbroich | Das Presbyterium

Gestaltung view medien | Daniel Nolden

Druck VARIUS Werkstätten | Betriebsstätte Phoenix

Stand Januar 2016

